

**VOLKSBUHNE
AM ROSA-LUXEMBURG-PLATZ**

BABYLON

ACKER STADT PALAST

BALLHAUS OST

VILLA ELISABETH

BAM!

6.-10.4.22

**Berliner
Festival für
aktuelles
Musiktheater
2022**

www.bam-berlin.org

TEAM

BAM! – Berliner Festival für aktuelles Musiktheater wird veranstaltet von ZMB – Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

Künstlerische Leitung: Roland Quitt

Dramaturgie: Martina Stütz

Produktionsleitung: Kerstin Wiehe, Kirsten Junglas, Lia Hovhannisyan

Technische Leitung: Jörg Bittner

Presse, Öffentlichkeitsarbeit: Martina Stütz

Social Media: Sascha Wolters

Programm: Lisa Nolte, Cathrin Romeis, Isabel Schubert, Roland Quitt

Programm BAM!-Late Night: Cathrin Romeis

Programm Schweiz: Lisa Nolte, Roland Quitt

Über BAM!	2
Eröffnung: Ostravaganza / Banuta	6
Dive Dark Vol.3	8
Bilderschoner	10
Loss of Signal	12
Vague	14
faSing	16
Downtime	18
Un Renversement – von Don Giovanni	20
Revox – A Tale of Phantoms	22
TanzRoute	24
White on White	26
4 Hände	28
Dream Machine	30
Une Mystification	32
Irrungen, Wirrungen	34
The Hamster And The Dame	36
Die BAM! -Filmrolle	38
Installationen	40
Festival Lounge / BAM! – Late Night	43
Panels	44
Tickets & Rabatte	46
Festival-Kalender	48

Willkommen!

BAM!, das Festival der freien Musiktheaterszene Berlins, ist zurück. In der breiten Palette seines Programms spiegelt sich auch 2022 die Vielfältigkeit dieser Szene beim Experimentieren mit Spielformen und Ausdrucksweisen eines neuen Musiktheaters. Berlin, so zeigt sich erneut, ist mehr als nur ein Mekka für Opernfreunde, es ist auch Metropole und Melting Pot eines „anderen“ Musiktheaters – eines Musiktheaters zwischen darstellendem Spiel und Performance, Pop und Post-Avantgarde, sogenannt „zeitgenössischer Musik“ und elektronischen Grooves. Längst sind die Grenzen all solcher Einteilungen durchlässig und immer noch birgt das Raum für Unerwartetes und Überraschendes.

Seit **BAM!**s letzter Austragung im Oktober 2019 manövrierte das freie Musiktheater durch schwierige Zeiten. Mit dem Lebenswillen und der ungebrochenen Vitalität der freien Musiktheaterszene demonstriert **BAM!** in diesem Jahr auch deren intensive Auseinandersetzung mit einer veränderten Welt. Oft in diesem Programm geht es um Erfahrung von Nähe und Ferne, um Kontakt und Isolation, um Körperlichkeit und um die Entkörperlichung unserer Beziehungen, um ein Gefühl von Verunsicherung in Wahrnehmung und Einschätzung des Äußeren.

Auch in seinen Formaten hat sich freies Musiktheater seit 2019 verändert. Um als Künstlerinnen und Künstler nicht stillzustehen, verschlug es viele während des Lockdowns von der Bühne ins Digitale. Die Erweiterung des Festivalangebots um ein ausführliches Filmprogramm trägt der Menge von Arbeiten Rechnung, die während der letzten zwei Jahre in solchem Feld entstanden. **BAM!**s Zentrum ist auch 2022 der Rosa-Luxemburg-Platz – zur Volksbühne aber gesellt sich nun schräg über die Straße das von Hans Poelzig in den 1920er Jahren erbaute Kino Babylon.

Ein Herzstück freien Musiktheaters bildeten bis vor nicht allzu langer Zeit Formate, die auf Involvierung des Publikums zielten. Seit aber die Maske ins Theater zurückgekehrt ist und von der Bühne dabei in den Zuschauerraum wechselte, ist die Wand zwischen beiden nicht so einfach mehr einzureißen. Die Idee einer Aktivierung des Publikums haben sich viele trotzdem nicht ausstreiben lassen. Installative Formate bieten hierbei ein Gegenmodell zu corona-erzwungenem Ausweichen des Theaters in die Pixel. Ihre inszenieren Räume umgehen die Kontaktbeschränkung, indem Besucherin und Besucher hier die einzigen Akteur:innen bleiben. Neben filmischen Arbeiten bieten deshalb auch

installative Formate eine wichtige Ergänzung des diesjährigen Programms. Wie das Babylon über drei Tage zur **BAM!**-Filmrolle einlädt, so die Villa Elisabeth zum Besuch ihrer Installationen.

Musiktheater war einmal ein Feld, das Europas Kulturen in konfliktreichem Ideenaustausch miteinander vereinte. Aufgrund fehlender Institutionen und Netzwerke zerfällt Europas neues Musiktheater dagegen in lokale Wege und Richtungen, die kaum voneinander wissen, geschweige denn zu kreativem Austausch miteinander fänden. Um dieser Regionalisierung zu entkommen, wirft **BAM!** bei jeder Austragung den Blick auch über den Berliner Horizont hinaus und sucht die Auseinandersetzung mit einem jeweils wechselnden weiteren Zentrum neuen Musiktheaters in Europa. Mapping Music Theatre heißt diese Programmschiene, in ihrem Fokus steht 2022 die Schweiz.

Drei Theaterproduktionen, eine Late-Night-Performance und eine Installation aus diesem Raum, der in diesem Fall selber ein multikulturell geteilter ist, und ein angeschlossenes Panel ergänzen das Berliner Programm.

Produktionen, die auf intime Nähe zu einem eher kleineren Publikum zielen, sind charakteristisch fürs freie Musiktheater dieser Stadt, sie dominieren auch diesmal das Programm und finden jeweils zu mehreren Aufführungen. Nur einmal sind die für größeres Publikum bestimmten Projekte im Saal der Volksbühne zu erleben. Vor die Abendvorstellungen ist im Sternfoyer jeweils ein ebenfalls nur einmal gespieltes Projekt aus dem Performancebereich geschaltet.

Auch 2022 will **BAM!** Anreiz stiften, diese Tage wahrzunehmen als Raum von Begegnung, Diskussion und Ideenbildung im Vergleich konkurrierender Wege eines aktuellen Musiktheaters. Wenig liegt weiter als Fußweite voneinander entfernt, noch der kurze Weg zum Acker Stadt Palast ist gefüllt mit Musiktheater. Die Festival-Lounge dient als Treffpunkt und Forum für Gespräche von Publikum und Künstler:innen. Trotz gestiegener Kosten blieb es erklärter Wille, auf Erhöhung der Eintrittspreise zu verzichten. Für viele Events, darunter die beliebten Late-Night-Veranstaltungen, ist der Eintritt außerdem frei. Und auch 2022 gilt **BAM!**s eigenes und inzwischen bewährtes Rabattsystem beim Kauf mehrerer Tickets.

BAM!, the festival of Berlin's independent music theatre scene, is back! In 2022, the diversity of its programme reflects the enormous variety of this scene in experimenting with forms of performance and modes of expression of a new music theatre. Once again, Berlin proves to be a metropolis and melting pot of a "different" music theatre – a music theatre between performing arts and performance, pop and post-avant-garde, so-called "contemporary music" and electronic grooves.

Since the last staging of the festival in October 2019, independent music theatre maneuvered through a difficult time. With the will to live and the unbroken vitality of the independent music theatre scene, **BAM!** this year also reflects the intense confrontation with a changed world. Often the programme is about isolation and contact, about physicality and the disembodiment of our relationships, about irritation and insecurity in perception of the external.

This edition of the festival also differs from its last in its formats. Not to stand still as artists, many shifted from the stage to digital space during the lockdown. The addition of an extensive film programme to the festival's lineup acknowledges the amount of interesting work that has been produced in this field over the past two years. **BAM!**'s centre in 2022 will still be Rosa-Luxemburg-Platz, but the Volksbühne will now be joined diagonally across the street by the Babylon Cinema, built by Hans Poelzig in the 1920s.

An alternative escape route, from the corona-enforced evasion of the theater into the pixels of the film world, is that of the installation – the staging of a space in which visitors themselves appear as the sole actors. Just as the Babylon continuously invites visitors to view the "**BAM!** film reel" over a period of three days, Villa Elisabeth also invites visitors to view its installations.

With its "Mapping Music Theatre" program, **BAM!** therefore reaches beyond Berlin and seeks to engage with another centre of new music theatre in Europe, which changes each time the festival is held. In 2022, the focus will be on Switzerland. Three theatre productions, a late-night performance, an installation, and an associated panel complement the Berlin programme.

Also this year **BAM!** offers the possibility of engaging in conversation, controversy and the formation of one's own ideas in the comparison of competing paths of current music theater. All venues are close to one another. **BAM!**'s Festival Lounge is a meeting space for conversations. Despite increased costs, ticket prices have not been raised. For many events – including the popular late-night events – admission is also free. And in 2022, **BAM!**'s own tried-and-tested discount system will continue to apply when multiple tickets are purchased.



Programm

Double Feature: Ostravaganza / Banuta

MI 6.4. | 19:00 Uhr

BABYLON – KINOSAAL

Dem Theaterprogramm geht an diesem Eröffnungsabend eine zweifache Filmpremiere voraus. Doppelt knüpft sie an Zeiten an, als über dem Rosa-Luxemburg-Platz noch in leuchtender Schrift das Wort „OST“ prangte.

OSTRAVAGANZA, eine Produktion von „Opera Lab Berlin“, ist ein Mockumentary zum Thema von Unterhaltung und musikalischer Avantgarde in der DDR. Neben Desirée Nick und Mitgliedern des Opera-Lab-Kollektivs treten unter falschem und richtigem Namen hier auch allerlei Größen des damaligen DDR-Fernsehens auf.

2020 erhielten „Hauen und Stechen“ den Auftrag, in Riga die Oper „Banuta“ des lettischen Komponisten Alfreds Kalniņš zu inszenieren – gleich nach der Unabhängigkeit Lettlands entstanden, gilt sie dort heute als Nationaloper. Die Pandemie ließ aus diesem Projekt einen Opernfilm werden, der die besondere Theatersprache des Kollektivs mit seiner Liebe zur Arbeit mit Film und Video vereint.

***BAM!** opens with an evening of two film premieres on Babylon's big screen. – Opera Lab's OSTRAVAGANZA is a garish cabaret style mockumentary about entertainment and the avant-garde in the GDR. As well as Desirée Nick and members of "Opera Lab", all kinds of greats from GDR television put in performances under false names. The sublime seriousness of the avant-garde, from the east as well as the west, gets a thorough roasting. – In 2020 "Hauen und Stechen" were commissioned to stage the opera "Banuta" by the Latvian composer Alfreds Kalniņš in Riga. The pandemic turned this project into an opera film, demonstrating through the group's theatrical style their love of working with film and video.*

Ostravaganza Erstaufführung

Dauer: 80 Minuten

MIT

Desirée Nick, Bob Schneider,
Dagmar Gelbke, Giso
Weißbach, Sabine Desskouw,
Gabi Thöns, Barbara Lauritzen,
Margit Meller, Werner Poltz,
Jürgen Salonski, Elli Heiden,
Alba Gentili-Tedeschi, David
Eggert, Jack Adler-McKean,
Jone Bolibar Núñez, Pedro
Pablo Cámara, Shin-Joo
Morgantini, Nina Guo,
Matthias Koole

REGIE, SZENENBILD

Martin Miotk

KONZEPT

Martin Miotk, inspiriert durch
„Aisteach“ von Jennifer Walshe

KAMERA

Andrea Bonetti

SCHNITT

Andrea Bonetti,

Meika Dresenkamp

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Evan Gardner

MUSIK

Original Sountrack:

Giovanni Zaniol // Featuring
Tracks by Jennifer Walshe

Eine Produktion von Opera Lab Berlin. – Gefördert durch die Initiative Neue Musik Berlin e.V. Mit Unterstützung von DDR Museum Berlin, Hotel Garni Schlossgarten Neustrelitz, „DRY“ by Studio Kampf, Theater am Park - Berlin Biesdorf, Tierpark Neukölln, youguys music, „Dresscode“ Berlin, Dorfkirche Prädikow.

HAUEN UND STECHEN

Banuta Internationale Erstaufrührung

Dauer: 154 Minuten

Sprachen:

Lettisch / Deutsch / Englisch /
Russisch / Italienisch

MIT

Angela Braun, Laura Grecka,
Sniedze Kanepe, Armands
Silins, Gina-Lisa Maiwald,
Reinis Boters, Dainis Sumiskis,
Aris Matesovics, Andis
Kluceniaks, Jekabs Nimanis,
Karlis Tirzitis, Ernests Medins,
Stanislavs Judins

REGIE

Franziska Kronfoth

KAMERA

Toms Škele

SCHNITT

Ieva Stāde

SZENBILD UND KOSTÜM

Lotta Hench

DRAMATURGIE

Evarts Melnalksnis

MUSIK

Alfreds Kalniņš (1879 – 1951)

Eine Produktion des Vereins „Sansui“ (Lettland). Der Film „Banuta“ wurde unterstützt durch das Goethe Institut, die Stiftung für das kulturelle Kapital Lettlands und ihr Programm "Lettland - 100", den Stadtrat Riga und die VVFoundation.

Dive Dark Vol.3 UA

DO 7.4. | 18:00 Uhr
DO 7.4. | 21:00 Uhr
FR 8.4. | 17:30 Uhr
FR 8.4. | 21:00 Uhr

BABYLON – SPIEGELRAUM

Dauer ca. 70 Minuten

Opernperformance nach Peter
Tschaikowsky

KONZEPT:

Ensemble Trisolde

MUSIK:

Peter Tschaikowsky und
andere

MIT

Maria Buzhor Performance
Julia Lwowski Performance
Roman Lemberg Keyboards

DIVE DARK beschäftigt sich mit der Figur der Johanna von Orléans. Ausgiebig wird dabei gewildert im Material von Tschaikowskys gleichnamiger Oper. Jean d'Arc erscheint in dieser turbulenten Opernperformance zerrissen zwischen den Querelen ihres Daseins als Aktivistin und ihrer Sehnsucht nach Abkehr von der Welt – geblendet vom Tageslicht sehnt sie sich einzutauchen ins Dunkle. Sie ist eine Heldin, die eigentlich nie eine sein wollte. Sie ist eine Seherin, die überm Geräusch zu vieler Stimmen das Sehen verlernte.

Julia Lwowski und Maria Buzhor sind Mitglieder des Kollektivs „Hauen und Stechen“. Für kleinere gemeinsame Unternehmungen agieren sie unter dem Namen „Ensemble Trisolde“. DIVE DARK ist ein site-spezifisches Projekt, das sich je nach Örtlichkeit wandelt und weiterentwickelt. „Volume 3“ wurde für das Festival produziert und ist zugeschnitten auf die große Stummfilmgeschichte des Babylon sowie auf das besondere Ambiente seines an der Straßenecke liegenden „Spiegelraums“ mit seinem historischen Bodenmosaik und seiner verspiegelten Decke.

DIVE DARK deals with the figure of Joan of Arc. The material of Tchaikovsky's opera of the same name is extensively drawn upon. In this turbulent opera performance, Jean d'Arc appears torn between the quarrels of her existence as an activist and her longing to turn away from the world - blinded by daylight, she longs to plunge into the dark. She is a heroine who never really wanted to be one. She is a seer who, through the sound of too many voices, lost her sight.

Julia Lwowski and Maria Buzhor are members of the collective "Hauen und Stechen". For smaller joint ventures they go by the name "Ensemble Trisolde". DIVE DARK is a site-specific project that transforms and evolves depending on the location. "Volume 3" was produced for the festival and is tailored to Babylon's great silent film history and the special ambiance of its street corner "mirror room" with its historic floor mosaic and mirrored ceiling.

Eine Produktion von **BAM!** – Berliner
Festival für aktuelles Musiktheater
2022

HERBERT FRITSCH
INGO GÜNTHER
TAIKO SAITO

Bilderschöner UA

DO 7.4. | 19:30 Uhr
FR 8.4. | 19:30 Uhr

BABYLON – KINOSAAL

Dauer ca. 70 Minuten

Ein Film-Konzert

FILM, KONZEPT, REGIE

Herbert Fritsch
DRAMATURGIE
Sabrina Zwach

MIT

Ingo Günther Klavier
Taiko Saito Vibraphon,
Marimbaphon

Eine Produktion von **BAM!** – Berliner
Festival für aktuelles Musiktheater
2022

Herbert Fritsch kehrt im Rahmen von **BAM!** zurück an den Rosa-Luxemburg-Platz, zusammen mit Ingo Günther und Taiko Saito, die sein Theater in den letzten Jahren musikalisch prägten.

BILDERSCHÖNER ist eine theatrale Musik- und Filmperformance. Sie beruht auf graphischen Filmen, die Fritsch während der Zeit des Theater-Lockdowns für diese zwei Musiker entwickelte und die er als Engführung seiner Bühnenbilder versteht. Fritschs Filme sind abstrakt, laden nicht zur Unterhaltung, sondern zur Kontemplation und Konzentration ein. Sie sind ein Statement zur visuellen Überforderung und intellektuellen Unterforderung der bildgebenden Medien unserer Zeit.

Neben allem begreift sich **BILDERSCHÖNER** auch als Appell, nach dem Ende der Pandemie nicht einfach zurückzukehren in frühere Normalität. Die vier Beteiligten, zu denen auch die Dramaturgin Sabrina Zwach gehört, verbinden mit diesem Abend den Versuch, aus den Hierarchien der üblichen Theaterlogik herauszutreten, neue und gleichberechtigte Wege der Zusammenarbeit zu wagen und sich als Formation neu zu denken.

*As part of **BAM!** Herbert Fritsch returns to Rosa-Luxemburg-Platz, together with Ingo Günther and Aiko Sato, who have informed his theater musically in recent years.*

***BILDERSCHÖNER** is a theatrical music and film performance. It is based on graphic films that Fritsch developed for these two musicians, without performers during the time of the theater lockdown, which he considers a close-up of his stage designs. Fritsch's films are abstract, inviting contemplation and concentration rather than entertainment. They are a statement about the visual overload and intellectual underload of the image media of our time.*

*As well as this, **BILDERSCHÖNER** is also an appeal not to simply return to former normality after the end of the pandemic. In this evening the four participants, including the dramaturg Sabrina Zwach, attempt to step out of the hierarchies of usual theater logic, employing new and equal forms of cooperation, rethinking themselves as an ensemble.*

Loss of Signal

DO 7.4. | 21:00 Uhr
FR 8.4. | 19:30 Uhr
Sa 9.4. | 18:30 Uhr

VOLKSBÜHNE – ROTER SALON

Dauer ca. 75 Minuten

KONZEPT, KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Maria Huber
Jakob Boeckh
Ole Hübner

TEXTENTWICKLUNG, CO-REGIE

Amélie Haller

CO-KOMPOSITION

Maria Marstal
Felix Stachelhaus
Lydia Schmidl

KLANGREGIE

Maya Guttmann

PRODUKTIONSASSISTENZ

Elena Schultz

MIT

Amélie Haller Performance
Maria Marstal Stimme, Elektronik
Felix Stachelhaus Schlagzeug,
Klangobjekte
Lydia Schmidl Akkordeon

Eine Produktion von the paranormal Φeer group. Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR sowie von der Claussen-Simon-Stiftung. Mit Unterstützung von Probebühne im Gängeviertel

Ein Raumschiff verloren im All. Sein Interieur ist halbwegs wohnlich, aber, nun ja, doch ein wenig verstaubt – zusammengeklaut aus Überbleibseln der 1970er- und 1980er-Jahre. An Bord, ein Computer mit viel Redebedarf und mancherlei seltsamen Defekten. Und auch der Maschinenraum hat über die Jahre ein Eigenleben entwickelt – alleine nach musikalischen Regeln scheint er inzwischen noch zu funktionieren ...

Als „the paranormal Φeer group“ entwickeln Maria Huber, Jakob Boeckh und Ole Hübner Theaterarbeiten, die sich zwischen neuem Musiktheater, partizipativer Performance und Installation bewegen. Unter dem Eindruck eigener Isolationserfahrung während des Lockdowns und nervender technischer Probleme bei Video-Konferenzen zwischen Berlin, Hamburg und Gießen nahm ein gemeinsames Projekt einen ungeplanten Verlauf und wandelte sich zu LOSS OF SIGNAL.

A spaceship lost in space. Its interior is reasonably homely, but, well, a bit dusty - thrown together out of remnants from the 1970s and 1980s. On board, a computer with a need to talk and various strange defects. And over the years the engine room has developed a life of its own - it seems to only function according to musical rules. Performer and audience are co-astronauts on this journey into infinite space.

As "the paranormal Φeer group" Maria Huber, Jakob Boeckh, and Ole Hübner develop theater works that move between new music theater, participatory performance, and installation. Through their experiences in isolation during the lockdown and annoying technical problems during video conferences between Berlin, Hamburg, and Giessen, a joint project took an unplanned course transforming into LOSS OF SIGNAL.

Vague

DO 7.4. | 21:00 Uhr

FR 8.4. | 21:00 Uhr

VOLKSBUHNE - DRITTER STOCK

Dauer ca. 60 Minuten

KOMPOSITION

Léo Collin
Stanislas Pili
Chloé Bieri
Huihui Cheng
Carlo Barbagallo
Chloé Bieri

MIT

Chloé Bieri Stimme, Performance

Eine Produktion von Association ArtPlus. Gefördert von IGNM Zürich, Pakt Bern, Fondation Nicati-de Luze, Bürgergemeinde Bern, Gesellschaft zu Ober-Gerwern Bern, Fondation Nestlé pour l'Art, Fondation SUISA, Oertli Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Canton de Vaud

Gastspiel gefördert von Pro Helvetia

Chloé Bieri's Auftritt ist der erste aus dem Gastland der Schweiz im Rahmen von **BAM!**s besonderer Programmschiene „Mapping Music Theatre“. Nur schwer lässt sich die Arbeit der französischsprachigen Künstlerin in Grenzen fassen. Als facettenreiche Vokalistin, Performerin und Komponistin widmet sie sich Projekten im Bereich zeitgenössischer Musik und neuem Musiktheater ebenso wie, an anderen Abenden, dem Feld von Chanson oder Elektropop. VAGUE vereint unterschiedliche meist multimediale angelegte Stücke von Komponisten aus der Romandie und anderswoher, die zum größeren Teil für sie selber entstanden. Im Fokus steht das Zusammenwirken von Stimme und Elektronik. Spielerisch arbeitet Bieri nicht nur mit teils selbstentwickelten elektroakustischen Gerätschaften, sondern auch mit Licht, Projektion und Alltagsobjekten. All das eröffnet ein weites Spektrum unerwarteter Klänge und ein ebensowieites an multi-medialer Performance.

Chloé Bieri's artistic work is difficult to define. The multifaceted vocalist, performer, and composer, from the French-speaking part of Switzerland, dedicates herself equally to projects in the field of contemporary music and new music theater, as well as chanson and electropop. The focus of her performance VAGUE is the interaction of voice and electronics. She works playfully not only with electro-acoustic devices, some of which she developed herself, but also with light, projection, and everyday objects. In addition to a wide spectrum of sounds, this opens up an equally wide field of multimedia performance.

mapping
music
theater

faSing

DO 7.4. | 21:00 Uhr
FR 8.4. | 21:00 Uhr

ACKER STADT PALAST
Ackerstraße 169

Dauer ca. 60 Minuten

**KONZEPT, REGIE,
KOMPOSITION**

Katia Guedes

VIDEO

Lucas Bambozzi

DRAMATURGIE

Martina Stütz

MIT

Katia Guedes Stimme, Performance

Lucas Bambozzi Live-Video

Der kurze Ellbogenkontakt – ein sich An- und sofort wieder Abstoßen – wurde zu unserer Begrüßung, als wir uns selten nur noch jenseits des Bildschirms begegneten. Die Angst vor allem Kontakt jenseits der digitalen Sicherheitszone hat uns seitdem kaum völlig verlassen.

„faSing“ schildert die labile Situation einer Frau zwischen Selbstfindung und Realitätsverlust im körperlosen Multiversum der digitalen Welt – einer Sphäre von Chancen und Gefahren, die für sie positiver Imaginationsraum und zugleich Echokammer ist.

Wie manch andere aus internationalem Raum hat auch Katia Guedes in Berlin eine künstlerische Heimat gefunden. Zusammen mit dem Multimedia-Künstler Lucas Bambozzi, der wie sie aus dem brasilianischen São Paulo stammt, realisierte sie in der Phase des Lockdowns den experimentellen Film „pierSing“. Gemeinsam finden sie beide zurück hier in die Körperwelt des Theaterraums. „faSing“ folgt einer Idee, die Hören und Sehen gleichberechtigt miteinander verknüpft – visuelle und klangliche Komposition entstanden gemeinsam und spielen nahtlos ineinander.

The elbow bump – used both for contact and to repel - became our greeting when we rarely met in person, off screen. Fear of contact outside the digital safety zone has not left us completely since.

„faSing“ depicts the unstable situation of a woman in the disembodied multiverse of the digital world, a person between imagined space and echo chamber, between self-discovery and loss of reality, opportunities and dangers.

Like other international artists who make Berlin the center of their work, Katia Guedes belongs to the local independent music theater scene. With the multimedia artist Lucas Bambozzi, who, like her, comes from São Paulo, Brazil, she returns to the physical world of theater space after their previous film work, „pierSing“. As a collaborative project, „faSing“ considers hearing and seeing to be equally intertwined. Visual and sonic composition flow seamlessly into one other, created simultaneously in mutual coordination.

Eine Produktion von **BAM!** – Berliner Festival für aktuelles Musiktheater 2022 und Guedes/Bambozzi. – Gefördert von GVL aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR

Downtime

FR 8.4. | 18:30 Uhr

Performance

**PERFORMANCE,
KOMPOSITION**

Steffi Weismann

VOLKSBÜHNE – STERNFOYER

Dauer ca. 20 Minuten

**SOUND DESIGN,
KOMPOSITION**

Elif Gülin Soğuksu

► Der Eintritt ist frei.

Mit ihren solistischen Arbeiten als Performance- und Klangkünstlerin und als Mitglied der „Maulwerker“ gehört Steffi Weismann seit den 80er Jahren zu den Pionierinnen eines neuen Musiktheaters. „Resonanz Erfahrung“, im musikalischen und zugleich gesellschaftlichen Sinn, ist das Thema dieser Performance. Aus einem Zustand von Lähmung und Isolation heraus entwickeln sich Wille und Kraft hier zu neuem Aufbruch. Eine Barriere zum Publikum bleibt dabei zu überwinden, bevor die Welt neu zum Klingen gebracht ist. Das englische Wort „downtime“ bezeichnet nicht nur die Zeit eines Produktionsausfalls und des Stillstands aller Maschinen, sondern gleichzeitig auch die Phase einer Auszeit, die man zu Nachdenken und verändertem Neuanfang braucht.

With her solo works as a performance and sound artist and as a member of the "Maulwerker", Steffi Weismann has been one of the pioneers of new music theater since the 1980s. "Experiencing resonance", both in the musical and social sense, is the theme of this performance. Out of a state of paralysis and isolation, will and strength grow inducing a new departure. A barrier to the audience must be overcome before the world is made to resound anew.

Eine Produktion von Steffi Weismann.
Mit Unterstützung von Villa Aurora
und Thomas Mann House

Un Renversement – von Don Giovanni

FR 8.4. | 18:30 Uhr
SO 10.4. | 16:00 Uhr

BALLHAUS OST
Pappelallee 15

Dauer ca. 120 Minuten

REGIE, BÜHNE

Aliénor Dauchez

KOMPOSITION

Marta Zapparoli

MUSIKALISCHE LEITUNG

Johannes Keller

KOSTÜM

Michael Kleine

DRAMATURGIE

Bastian Zimmermann

KLANG

Karine Dumont

LICHT

David Eckelmann

MIT

Michiko Takahashi Sopran

Thorbjörn Björnsson Bariton

Johannes Keller Cembalo,

Synthesizer

Anna Fusek Flöten

Marta Zapparoli Live-Elektronik

Eine Produktion von La Cage. –
Koproduziert von La rose des vents
SN Lille Métropole Villeneuve d'Ascq,
Gare du Nord Basel, Festival Next,
Forum Andere Musik Weinfelden. –
Korealisiert vom Atelier Lyrique
Tourcoing im Rahmen von La rose
des vents SN, Theaterhaus Thurgau
mit der Hilfe vom FAM Weinfelden. –
Gefördert von Fonds Darstellende
Künste aus Mitteln der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und
Medien, Senatsverwaltung für Kultur
und Europa Berlin, Ministère de la
culture DRAC Hauts-de-France,
Région Hauts-de-France, Fonds
Transfabrik-Fonds franco-allemand
pour le spectacle vivant

Mit feministischer Brille widmen sich Aliénor Dauchez und ihr Team von „La Cage“ hier einer Dekonstruktion von „Don Giovanni“. Die Handlung ist auf ein Filmset der Pornoindustrie verlegt, nicht immer geht es auf der Bühne jugendfrei zu. Scham wird zu einem wichtigen Schlüsselwort: Wer muss sich schämen hier, warum und wofür? Neben der passiven Rolle von Mozarts Frauen, die entweder Verführte, Betrogene, Verspottete oder Missbrauchte sind, kommt deren komplexe Psychologie in den Blick. Unerwartet tritt hierbei die Nebenfigur des Komtur aus dem Schatten und zeigt sich als ergänzendes Glied eines Systems männlicher Dominanz.

Trotz des reduzierten Ensembles bleibt bei dieser Umkehrung („renversement“) kaum eine Szene der Oper außer Acht, mag sie gestreift werden im turbulenten Sprechdialog oder im Ausschnitt aus Opernfilmen, die mit dem Stück auch dessen Rezeptionsgeschichte reflektieren. Historische Einspielungen erscheinen elektronisch verlangsamt oder verzerrt, andere Teile der Partitur werden ins Feld alter und neuer Instrumente (Barockflöte, Synthesizer) übertragen. „Un Renversement“ ist eine Aufforderung, „Don Giovanni“ nicht neu nur zu sehen, sondern auch zu hören.

From a feminist viewpoint, Aliénor Dauchez and her team from "La Cage" devote themselves to a deconstruction of "Don Giovanni". The action is transferred to a porn industry film set, what happens on stage is not always PG rated. Shame becomes an important keyword: who should be ashamed here, why, and for what? In addition to the passive role of Mozart's women, who are either seduced, deceived, mocked, or abused, their complex psychology comes to the fore. Unexpectedly, the supporting character of the Commendatore emerges from the shadows and reveals himself as an important link in a system dominated by men.

Despite the extremely reduced ensemble, in this reversal („renversement“) almost no scene of the opera is ignored, even if it is only touched upon in turbulent dialogue or in excerpts from opera films, which also reflect the history of the piece's reception. Historical recordings in original instrumentation are electronically slowed down or distorted at the hands of Marta Zapparoli, other parts of the score are transferred into the realm of old and new instruments (baroque flute, synthesizer) - these are invitations not only to see but also hear "Don Giovanni" anew.

Revox – A Tale of Phantoms DE

SA 9.4. | 13:30 Uhr

SA 9.4. | 15:30 Uhr

SO 10.4. | 14:00 Uhr

SO 10.4. | 16:00 Uhr

ACKER STADT PALAST

Ackerstraße 169

Dauer ca. 70 Minuten

mapping
music
theater

KONZEPT, TEXT, REGIE

Astride Schlaefli

TON, BÜHNE

Christian Kuntner

LICHT

Michael Omlin

MASCHINEN

David Merz

DRAMATURGIE

Natania Prezant

Fabienne Naegeli

MUSIK, ARRANGEMENTS

Anna Trauffer,

Astride Schlaefli

Mit Stimmen von Isabelle
Menke (Erzählung) und
Irina Ungureanu (Sopran)

Mit freundlicher Beteiligung von:

Eva M. K. Keller, Barbara
Holliger, Eqbal Nabizada,
Zoë Suter, Noah Suter und
Bernhard Wagner

Eine Produktion von Collectiv
barbare. – Gefördert von ProHelvetia,
Kuratorium Aargau, Stadt Zürich,
Kanton Zürich, Burgergemeinde Bern,
Stadt Bern, Kanton Bern, Stadt Basel,
Stanley Thomas Johnson Stiftung,
Migros Aare, Migros Kulturprozent,
SIS

Gastspiel gefördert von Pro Helvetia

Paul Stiller, noch heute bloß einer Minderheit von Filmfans bekannt, prägte als Tontechniker über fünfzig Jahre die Klang- und Geräuschkulisse Hollywoods. Unaufgeklärt bis heute ist das mysteriöse Verschwinden seiner Frau, das 1954 die Zeitungen füllte. Anlässlich einer Stiller-Retrospektive in Los Angeles erhielt das Schweizer „Collectif barbare“ 2016 die Genehmigung zur Sichtung von Dokumenten aus Stillers Nachlass. Es gelangte dabei zu Einsichten, die zu neuem Denken in diesem Kriminalfall zwingen.

REVOX ist ein musiktheatraler Film Noir. Das Publikum trägt Kopfhörer. Die Aufführung spielt mit der Tontäuschung binauraler Mikrofone. Zu Leben erwacht dabei das hollywoodwürdige Set von Stillers detailliert ausgestattetem Arbeitszimmer. Und wie es weder Stiller noch seine Retrospektive in Los Angeles je gab, sind es Phantome nur, die die Bühne bevölkern.

Eine hintergründige und in jedem Moment verblüffende Auseinandersetzung mit Körperlichkeit des Theaters und mit heutiger Verflüchtigung des Körperlichen im virtuellem Raum.

Sound engineer Paul Stiller, still only known to a few film enthusiasts, shaped Hollywood's sound design for over fifty years. The mysterious disappearance of his wife, which filled the newspapers in 1954, remains unexplained to this day. On the occasion of the 2016 Stiller retrospective at the Los Angeles County Museum of Art, the Swiss „Collectif Barbare“ received permission to sift through documents from Stiller's estate. They unearthed revelations that overturned previous conclusions about this criminal case.

REVOX is a music-theatrical film noir. The audience wears headphones. The performance plays with the audio illusion of binaural microphones. The Hollywood-worthy set of Stiller's study, realistically reconstructed down to the last detail, is resurrected. And as neither Stiller nor his retrospective in Los Angeles ever existed, it is only phantoms that populate the stage. An exhilarating and multi-layered exploration of the physicality of theater and the disappearance of the human in virtual space.

TanzRoute

SA 9.4. | 14:15 Uhr

SO 10.4. | 14:30 Uhr

**KOMPOSITION, TANZ,
PERFORMANCE**

Annalisa Derossi

VOLKSBÜHNE – VORPLATZ

Dauer ca. 60 Minuten

➤ Treffpunkt: Kassenhalle.
Die Aufführung führt vom
Rosa-Luxemburg-Platz zum
Acker Stadt Palast und lädt
zum anschließenden Besuch
der dortigen Vorstellung
REVOX ein.

Annalisa Derossi TANZROUTE führt auf verschlungenem Weg von der Volksbühne zum nahgelegenen Acker Stadt Palast. Ein eigenes Smartphone mit Kopfhörer muss mitgebracht werden. Als Kiezspaziergang bezeichnet Derossi diese Aktion, die durch die weitgehend gentrifizierte Gegend von Berlin Mitte führt, in der wenig mehr als der Acker Stadt Palast noch von Tagen des Aufbruchs und sozialen Experiments erzählt. Über QR-Code mit einer Klangspur verbunden, die sich interpretierend in die Geräuschkulisse der Stadt mischt, durchwandert das Publikum mehrere Stationen. Nicht nur mit Derossi, der Tänzerin, auch mit Derossi, der Pianistin und Komponistin, wird es dabei bekannt.

Annalisa Derossi's DANCE ROUTE takes a winding path from the Volksbühne to the nearby Acker Stadt Palast. You must bring your own smartphone with headphones. Derossi calls this action a Kiezspaziergang (neighborhood walk), leading through the largely gentrified area of Berlin Mitte, where little else than the Acker Stadt Palast still tells of days of upheaval and social experimentation. Connected via QR code to a soundtrack that interprets and blends with the soundscape of the city, the audience wander through several stations. Not only with Derossi, the dancer, but also with Derossi, the pianist and composer, it becomes known.

Eine Produktion von Annalisa Derossi
und **BAM!** – Berliner Festival für
aktuelles Musiktheater 2022. –
Gefördert durch die Beauftragte der
Bundesregierung für Kultur und
Medien im Programm NEUSTART
KULTUR und des Hilfsprogramms
Distanzen des Dachverband Tanz
Deutschland

White On White DE

SA 9.4. | 17:00 Uhr

Performance

VOLKSBÜHNE – STERNFOYER

Dauer ca. 50 Minuten

KONZEPTION, MUSIK

Fanis Gioles

RAUM, VIDEO

Anna Syrianou

Jan Klammer

DRAMATURGIE

Dimitra Thomaidou

MIT

Fanis Gioles Performance

Die multimediale Performance WHITE ON WHITE basiert auf Samuel Becketts 1966 verfasstem Text „Ping“, dem Bewusstseinsstrom einer Person, die in einen weißen Raum eingesperrt zu sein scheint. Innerhalb der rund 900 zumeist ohne Satzzeichen notierten Wörter Becketts erscheint mehr als neunzigmal das Wort „weiß“. Zwanghaft kommt der Fluss der Gedanken immer neu auf Fixierung von Körper und Gliedmaßen zurück. WHITE ON WHITE ist keine Inszenierung dieses Textes, sondern übersetzt ihn vom Medium der Sprache in die Kategorien von Raum, Filmbild und Klang.

Das Berliner Kollektiv „._mootpoint“ bezieht Künstler:innen unterschiedlichster Disziplinen mit ein. In ihren Arbeiten bewegt sich die Gruppe im Feld von Performance, interaktiver Installation und Multimedia und beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Virtuellem und Realem sowie mit Theorien von Körper und Raum.

The multimedia performance WHITE ON WHITE is based on Samuel Beckett's 1966 text "Ping", the stream of consciousness of a person who seems locked in a white room. Within approximately 900 words of Beckett's text, most of which are notated without punctuation marks, the word "white" appears more than ninety times. Compulsively, the flow of thought returns again and again to fixing of the body and limbs. WHITE ON WHITE is not a staging of the text but a translation from the medium of language into the categories of space, cinematic image, and sound.

The Berlin collective „._mootpoint“ comprises artists from a wide range of disciplines. In their pieces, the group work in the fields of performance, interactive installation, and multimedia and deal with the relationship between the virtual and the real as well as with theories of body and space.

Eine Produktion von ._mootpoint.
Gefördert von Musikfonds und
Kulturstiftung des Bundes im Rahmen
ihres Programms „Neustart Kultur“

4 Hände

SA 9.4. | 18:30 Uhr

SO 10.4. | 19:00 Uhr

VOLKSBUHNE – DRITTER STOCK

Dauer ca. 70 Minuten

Szenische Komposition im Dialog mit Platons „Symposion“ für Gitarre, Violoncello, Akkordeon zu jeweils vier Händen und eine erweiterte Stimme

KOMPOSITION

Chen Chengwen
Tobias Klich

MIT

Ulrike Brand Violoncello
Zoé Cartier Violoncello
John-Robin Bold Gitarre
Henrik Dewes Gitarre
Olivia Steimel Akkordeon
Predrag Tomi Akkordeon
Angela Postweiler Erweiterte
Stimme

Eine Produktion von tritonus e.V. –
Gefördert vom Musikfonds mit
Projektmitteln der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und
Medien im Rahmen des Sonder-
programms Neustart Kultur und der
Waldemar Koch Stiftung.

In Platons Betrachtungen über die Liebe erscheint die ursprüngliche Form des Menschen als dreigeschlechtig: männlich, weiblich und androgyn. Von den Göttern wurden diese ursprünglich vierarmigen Wesen auseinandergerissen. Innerhalb einer Vielzahl sexueller Orientierungen und Identitäten suchen sie seitdem nach Vereinigung.

An einem gemeinsamem Instrument verschmelzen in 4 HÄNDE jeweils zwei Personen zu einem vierhändigen Wesen – zwei Frauen, zwei Männer und ein gemischtes Paar, ganz nach dem Muster Platons. Was bedeutet es, auf solch engem Raum zu kooperieren? Welche Impulse könnte dieses Modell für gesellschaftliches Miteinander liefern? Oder etwa für neue Formen der Liebe?

Musikalische und szenische Aktion dieses ausgefeilten Stücks instrumentalen Theaters bleiben aufs engste miteinander verknüpft und erfordern ein extremes Maß an kontrolliertem Zusammenspiel. Geradezu unerschöpflich ist der visuelle Erfindungsreichtum, den beide Komponisten – auch sie ein vierhändiges Doppel – in diese gemeinsame Arbeit einbringen.

In Plato's reflections on love, the original form of man appears ternary: male, female and androgynous. These originally four-armed beings were torn apart by the gods. In a multiplicity of sexual orientations and identities, they have been seeking union ever since.

In 4 HANDS, with a single instrument, two people merge into a four-handed being - two women, two men, and a mixed couple, following Plato's pattern. What does it mean to cooperate in such a confined space? What impulses could this model provide for social interaction? Or for new forms of love?

The musical and scenic action of this polished work of instrumental theater remain closely intertwined, requiring an extreme degree of controlled interaction. The visual inventiveness that both composers - also a four-handed double - bring to this collaboration is virtually inexhaustible.

Dream Machine

SA 9.4. | 20:30 Uhr

VOLKSBÜHNE – SAAL

Dauer ca. 70 Minuten

► TRAUMTELEFON:
S. 40, 41, Kalender

KONZEPT, REGIE

Anke Retzlaff

CO-REGIE

Paul Jumin Hoffmann

TEXT

Matin Soofipour Omam

DRAMATURGIE

Katharina Rösch

BÜHNE, KOSTÜM

Marie Gimpel,

Karolina Wyderka

LICHTDESIGN

Philippe Waldecker,

Jörg Paschen

MIT

Anke Retzlaff Performance

Jo Beyer Schlagzeug

Lukas Schäfer Synthesizer

Peter Florian Berndt Sampler

Eine Produktion von Anke Retzlaff. –
Gefördert vom Fonds Darstellende
Künste aus Mitteln der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und
Medien und Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes NRW, NRW
Landesbüro Freie Darstellende
Künste

DREAM MACHINE ist ein rasender Trip in die Welt des Traums sowie gleichzeitig auch die Bestandsaufnahme eines Lebensgefühls. Finden uns Träume oder erfinden wir sie? Und wie verändert sich unsere Traumwelt, wenn eine Krise hereinbricht und unsere Realität plötzlich auf den Kopf gestellt erscheint? In einer vielstimmigen Komposition werden die Grenzen zwischen Traum und Realität, zwischen Musik und Spoken Word aufgelöst. Erst langsam kristallisiert sich heraus, was hinter dieser Verarbeitung von Tagesresten steht: die Situation eines verhin-
derten Abschieds.

Von der Filmwelt wurde Anke Retzlaff für den „New Faces Award“ nominiert. Im Bühnenbereich erteilte ihr das Fachmagazin „Theater Heute“ im vergangenen Jahr eine Nennung als beste Nachwuchs-Schauspielerin. Für ihr Projekt DREAM MACHINE hat Retzlaff, die auch ausgebildete Chorleiterin und Kirchenmusikerin ist, eine Gruppe ebenso beeindruckender Musiker aus den Bereichen von Elektro und Progressive Jazz um sich geschart. Nahtlos mischen sich Grooves und Beats dieser Mitstreiter mit Retzlauffs eigenem Wechsel zwischen Performance, Schauspiel und Gesang.

► Besucher:innen sind eingeladen, die Erinnerung wichtiger Träume in einer während des Festivals installierten Telefonzelle zu hinterlassen, um sich in die Aufführung so persönlich mit einzubringen und darüber hinaus an einem wachsenden Traumarchiv zu beteiligen.

DREAM MACHINE is a frantic trip into the world of dreams. Moreover, it is the inventory of an attitude towards life. Do dreams find us or do we invent them? And how does our dream world change when crisis hits and our reality suddenly seems turned upside down? In a polyphonic composition, the boundaries between dream and reality, between music and spoken word are dissolved. What lies behind this processing of daily detritus slowly crystallizes: an impeded farewell.

In 2014 Anke Retzlaff was nominated for the "New Faces Award" for her film work. In the field of theatre, the magazine "Theater Heute" recently nominated her as best up-and-coming actress. For her project DREAM MACHINE, Retzlaff, who is also a trained choir director and church musician, has gathered a coterie of equally compelling musicians from the fields of avant-garde pop and progressive jazz. Grooves and beats from her fellow musicians seamlessly blend with Retzlaff's shifts between performance, acting, and singing.

Une mystification (Les satyres sont morts) UA

SO 10.4. | 16:00 Uhr

SO 10.4. | 19:00 Uhr

VOLKSBÜHNE – ROTER SALON

Dauer ca. 60 Minuten

MUSIK

Claude Debussy: Trois
chansons de Bilitis (1900),
Six épigraphes antiques (1915)

TEXT

Frank O'Hara
Konstantinos Kaváfis
Pierre Louÿs
Paul Verlaine

KONZEPT, RAUM, REGIE

Glen Sheppard

KOSTÜM

Derya Issever
Michael Sontag

MASKE

Pascale Jean-Louis

MUSIKALISCHE

EINSTUDIERUNG

Olivia Clarke

PRODUZENT

Fritz Polzer

MIT

Marie-Gabrielle Arco Mezzosopran
Jessica Rucinski Klavier
Carsten Clemens Performance
Felix Utting Performance

Eine Produktion von Glen Sheppard
und **BAM!** – Berliner Festival für
aktuelles Musiktheater 2022

Zwei Männer, zwei Frauen. Aber jede Person erscheint mit sich allein. Sind es Paare? Wer gehört zu wem? Wissen sie das überhaupt? Und wer, wenn alles vorbei ist, wird zu wem gehören?

Der Kanadier Glen Sheppard arbeitet im Bereich von Bühne, Experimentalfilm und Installation. Mit seinen Theaterarbeiten, die er als „psychologische Choreographien“ bezeichnet, nimmt er eine Sonderstellung in Berlins freier Musiktheaterszene ein. Material aus Oper und Lied versetzt er in ritualisierten, oft auf Verlangsamung zielenden Rahmen und erzeugt dabei eine verdichtete Zeiterfahrung.

UNE MYSTIFICATION greift auf Debussys Vertonung des skandalträchtigen Gedichtzyklus „Chansons de Bilitis“ zurück. Die offene Schilderung lesbischer Liebe – sie wurde veröffentlicht zunächst als angebliche Übersetzung aus griechischer Antike – verknüpft Sheppard mit homoerotischer Lyrik des modernen griechischen Dichters Konstantinos Kaváfis und des New Yorker Beatpoeten Frank O'Hara. Das Projekt wurde wegen des Lockdowns bisher nur auf Film festgehalten und wurde nun weiterentwickelt für seine eigentliche Premiere im besonderen Ort des Roten Salons. Eine Produktion, die ihre Orientierung in Pathos und Theatralik klassischen Musiktheaters findet und diese transferiert in den Zustand eines – so Sheppard – „queer eternal“.

Two men, two women. But each person appears to be alone. Are they couples? Who belongs to whom? Do they even know? And who, when it's all over, will belong to whom?

Canadian Glen Sheppard works in experimental film, installation and on stage. With his theatrical works, which he describes as "psychological choreographies," he occupies a special position in Berlin's independent music theater scene. He transposes material from opera and song into ritualized settings that often aim to slow things down, creating a condensed experience of the progression of time.

UNE MYSTIFICATION draws on Debussy's setting of the scandalous poetry cycle "Chansons de Bilitis." The open account of lesbian love, first published as a purported translation from ancient Greek, Sheppard links to homoerotic poetry by modern Greek poet Konstantinos P. Kavafis and New York beat poet Frank O'Hara. UNE MYSTIFICATION, previously only captured on film due to lockdown, has now been readapted for the Roten Salon. A production that transfers the pathos and theatricality of classical musical theater into the state of – according to Sheppard – a "queer eternal".

NATALIA PSCHENITSCHNIKOVA
ALEXEY KOKHANOV
TORSTEN OTTERSBERG

Irrungen, Wirrungen

SO 10.4. | 18:00 Uhr

Performance

VOLKSBÜHNE – STERNFOYER

Dauer ca. 50 Minuten

MIT

Natalia Pschenitschnikova

Komposition, Performance

Alexey Kokhanov

Regie, Performance

Torsten Ottersberg

Installation, Klangregie

Eine Produktion von Natalia
Pschenitschnikova, Alexey Kokhanov
und Torsten Ottersberg. – Gefördert
von inm – initiative neue musik.

Der Friedhof der St. Jacobi Gemeinde dient Neukölln als Parkanlage. Seit langem finden hier keine Beerdigungen mehr statt. Pschenitschnikova und Kokhanov, unterwegs beide in der experimentellen Musikszene Moskaus und Berlins, nehmen St. Jacobi zum Aufhänger dieses ersten Teils einer Performance-Reihe, die sich mit Gedächtnis und Erinnern befasst.

Eine Rolle spielt dieser Friedhof bei Theodor Fontane. Begraben liegt hier auch Bruno Bauer, erst Mentor, später erbitterter Gegner von Karl Marx. Und heute noch folgt hier ein letzter Steinmetz dem alten und mühseligen Versuch, Personen und Ereignisse vor Vergessen zu bewahren mithilfe in Stein gehauener Schriftzeichen. Seine Geschichte, die Bauers, dazu die aus Fontanes Roman verirren, verwirren sich in dieser Performance, die als dritten im Bund den Klangkünstler Torsten Ottersberg zum Partner hat.

The cemetery of the St. Jacobi parish serves Neukölln today as a park; no funerals have taken place here for a long time.

Pschenitschnikova and Kokhanov, both active in the experimental music scenes of Moscow and Berlin, use St. Jacobi as the backdrop for the first part of a performance series dealing with memory and recollection:

Buried here is Bruno Bauer, first a mentor, then a bitter opponent of Karl Marx. This place is also significant for Theodor Fontane. And today, one last stonemason still follows the old practice of preserving memory from oblivion by inscribing inscriptions in the stone. His, Bauer's, and the story from Fontane's novel become entangled and confused in this performance, with sound artist Torsten Ottersberg as the third partner.

The Hamster And The Dame

SO 10.4. | 20:30 UHR

VOLKSBÜHNE – SAAL

Dauer ca. 70 Minuten

REGIE, KOMPOSITION

Léo Collin

KLANGREGIE

Leandro Gianini

MIT

Léo Collin Performance

Kay Zhang Performance

Nuriia Khasenova Performance



mapping
music
theater

Eine Produktion von Kollektiv
International Totem. – Gefördert von
Stadt Zürich, Kanton Zürich.

Gastspiel gefördert durch Pro Helvetia

Unter allen Ensembles für Zeitgenössische Musik ist das Züricher Ensemble "Kollektiv International Totem" das wahrscheinlich kurioseste. Virtuos interpretiert das junge Trio an einem Abend eine Komposition von Péter Eötvös, am folgenden lässt es, wie hier, die Instrumente einfach liegen und wagt sich, trash as trash can, in wüste multimediale Abenteuer.

THE HAMSTER AND THE DAME verlagert den Mythos der männermordenden Medusa ins Milieu eines Bordells und einer Züricher Musiker:innen-WG. Ein wild geschnittener Film mixt Internetschnipsel mit teils handygeschossenen Einstellungen, die uns rauf auf die Alm oder in Küche und Klo und weitere private Situationen des Ensembles führen – Filmfigur und reale Person sind selten dabei unterscheidbar. In stoischer Haltung agiert die Gruppe gleichzeitig auf der Bühne, konterkariert das Geschehen des Films mit absurden Aktionen, versieht diesen gleichzeitig mit einem live improvisierten Soundtrack und durchkreuzt mit aller musikalischen Erwartung auch die an jede konventionelle Theaterdramaturgie.

Among contemporary music ensembles, the Zurich-based "Kollektiv International Totem" is one of the most curious. One evening the young trio interprets a composition by Péter Eötvös with virtuosity – the next they leave their instruments at home, as they do here, and venture into wild theatrical adventures.

THE HAMSTER AND THE DAME shifts the myth of the man-murdering Medusa into the milieu of a brothel and a shared flat of Zurich musicians. Rapid cuts mix Internet snippets with shots, some filmed with a mobile phone, that take us up to the alpine pasture or into the kitchen and bathroom of the ensemble – the film characters and private figures of the actors almost indistinguishable. Stoically, the actors counteract the film with absurd actions on stage, simultaneously providing it with a live soundtrack. An unusual and funny evening that thwarts both musical and dramaturgical expectations.

Die **BAM!**-Filmrolle

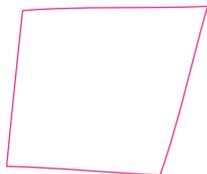
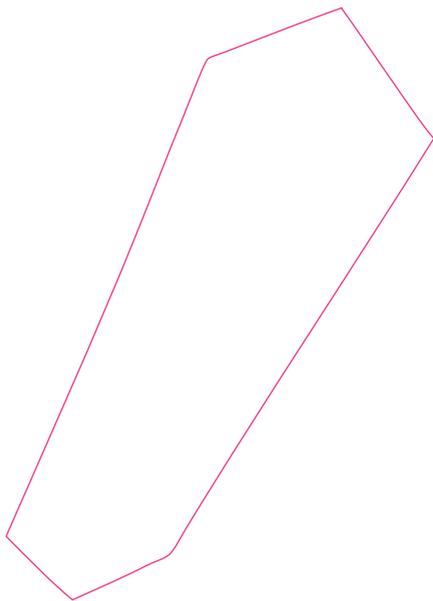
FR 8.4. | 15:00 – 19:00 Uhr

SA 9.4. | 13:00 – 02:00 Uhr

SO 10.4. | 13:30 – 22:00 Uhr

BABYLON – KINOSAAL

► Eintritt frei gegen Nachweis eines Tickets für eine der Theateraufführungen desselben Tages



Viele Akteur:innen des freien Musiktheaters verlegten sich während des Lockdowns auf das Medium des Films. Die meisten dieser filmischen Arbeiten finden sich heute verstreut im Internet, sie erreichten nie ein breiteres Publikum, und wer sie sah, tat dies alleine zuhause vor dem Computer.

Die **BAM!**-Filmrolle holt eine größere Auswahl kürzerer Filme zurück aus der Cloud und präsentiert sie auf der großen Leinwand des Babylon im Rahmen eines gemeinsamen Publikumserlebnisses.

Das Programm läuft bei fortlaufendem Eintritt nonstop und in wiederkehrender Schleife vom Nachmittag bis in den Abend – am Samstag sogar bis tief in die Nacht. Wer ein Ticket für eine Theatervorstellung desselben Tages besitzt, hat freien Eintritt.

Eine Einladung, die Zeit vor, nach oder zwischen Theaterbesuchen zu füllen oder aber zum Einlegen eines gesamten Kinotags.

Die Abfolge des Filmprogramms liegt im Babylon und in der Festival Lounge aus und findet sich kurz vor Festivalbeginn auch auf **BAM!**s Webseite www.bam-berlin.org.

During lockdown, many artists in independent music theatre turned to the medium of film. Most of these cinematic works are now scattered on the internet, reaching a wider audience, and those who saw them did so alone at home in front of their computers.

*The **BAM!** film reel brings a large selection of short films back from the cloud and presents them on the big screen of Babylon as part of a shared experience.*

With continuous admission, the programme runs non-stop and in a recurring loop from the afternoon to the evening - on Saturday even late into the night. Anyone with a ticket for a theatre performance on the same day is admitted free of charge.

An invitation to fill the time before, after or between theatre visits, or to spend an entire day at the cinema.

*The film programme is available at the Babylon and the Festival Lounge and can also be found on **BAM!**s website from April.*

Installationen

VILLA ELISABETH

Invalidenstraße 3

GAMUT INC & MICHAEL VORFELD

Pytho – Carousel

ENSEMBLE KNM BERLIN

Reading Music

DAVILA / KAUTZ / JANSSEN / MATTKA

Liedmovies

VOLKSBUHNE – FOYER

Rosa-Luxemburg-Platz

JANNIK GIGER (CH)

Mixtape

BABYLON – OVAL

ANA MARIA RODRIGUEZ

In Nature Alone There Are Forms – Cosima

BABYLON – FOYER / VOLKSBUHNE – FOYER

ANKE RETZLAFF / PHILIPPE WALDECKER

Traumtelefon

mapping
music
theater

➤ **Öffnungszeiten** im Kalender

➤ **Eintritt frei** gegen Nachweis eines Tickets für eine der Theateraufführungen desselben Tags

Auch ein Schwerpunkt auf Installationen ergänzt in diesem Jahr das Theaterprogramm. Drei durchsetzen das Areal des Rosa-Luxemburg-Platzes, drei weitere laden ein in die Villa Elisabeth.

„Gamut Inc“ sind Berlins Expert:innen für angewandte Robotik und retro-futuristische Erfahrung. Mit **PYTHO CAROUSEL** präsentieren sie ein klickendes, knackendes, singendes und rauchendes Pandämonium wild gewordener Dia-Projektoren. Analoge und digitale Technik verschmelzen zu hypnotischen Sounds einer absurden Maschine, die sich lieber mit sich selbst als noch mit unseren eigenen Bildern der Welt beschäftigt.

READING MUSIC ist ein fortlaufendes Projekt des „Ensembles KNM Berlin“. Es beruht auf einer anwachsenden Sammlung von Kompositionen, die sich auf ganz unterschiedliche Weise der Wortsprache bedienen, um Klänge und musikalische Verläufe zu notieren. KNM interpretieren diese Stücke hier nicht allein musikalisch, sondern auch visuell im Medium des Experimental-films und gewähren dem Publikum gleichzeitig den Vergleich mit der zugrundeliegenden „Wortpartitur“.

LIEDMOVIES führt an den Ort einer Gemäldegalerie, deren Bilder dann abwechselnd aber zu Singen und Klingen erwachen. Wie in der Aufführung „Une Mystification“ (→ S. 32) sind hier Lieder von Debussy (also der „Früh-Avantgarde“) mit der klassischen Avantgarde der New York School (dort mit Gedichten O’Haras, hier mit einer Komposition von John Cage) verknüpft.

Jannik Gigers Installation **MIXTAPE** ist Teil von **BAM!s** diesjährigen Präsentationen aus der Schweiz. Sie beschäftigt sich mit der menschlichen Stimme. Im Rahmen des Festivals mag sie mit auch gelesen werden als ironischer Seitenblick auf die klassische Form des Musiktheaters.

Die Cellistin Cosima Gerhardt steht im Mittelpunkt von Ana Maria Rodriguez **IN NATURE ALONE THERE ARE FORMS – COSIMA**. Die Installation bezieht ihre Spannung durch die virtuelle Präsenz der Cellistin bei gleichzeitiger Thematisierung der Körperlichkeit ihres Spiels, in dem Naturlaute mit urbanen Geräuschen verschmelzen. Ein Projekt, das auf installativer Ebene abschließt an die komponierte Choreographie von Chen/Klichs „4 Hände“ (→ S. 28).

Anke Retzlaffs interaktives **TRAUMTELEFON** steht im Zusammenhang der Aufführung von „Dream Machine“. Sie findet sich erst im Babylon, dann im Volksbühnen-Foyer. (→ S.31).

Festival Lounge

VOLKSBÜHNE – GRÜNER SALON

DO 7.4. und FR 8.4. | ab 17:00 Uhr

SA 9.4. und SO 10.4. | ab 13:00 Uhr

BAM!s Festival Lounge öffnet täglich mit Beginn der Vorstellungen als gemeinsamer Pausenaufenthalt und Hangout für Besucher:innen und Akteur:innen des Festivals. Ein Ort für Gespräche und Begegnungen. Auch jeweils aktualisierte Informationen zum Festival sind hier zu erhalten.

***BAM!**'s Festival Lounge opens daily when performances begin as a place for a break and to hangout with visitors and performers of the festival. A place for conversations and encounters. Updated information about the festival is also available here.*

BAM! – Late Night

VOLKSBÜHNE – GRÜNER SALON

Special Guests:

DO 7.4. Christian Zehnder [CH]

FR 8.4. Nolundi Tschudi

SA 9.4. Manuel Pessoa de Lima

SO 10.4. Iñigo Giner Miranda / Daniele Pintaudi

Bei freiem Eintritt verwandelt sich der Grüne Salon zu später Stunde auch in diesem Jahr zur Bar mit DJ, Wein und Bier. Jeder Abend beinhaltet ein zwanzig- bis dreißigminütiges Set wechselnder Gäste aus dem Bereich musikalischer Performance.

With free admission, the Grüner Salon will once again be transformed into a bar with DJ, wine, and beer at a late hour. Each evening includes a twenty- to thirty-minute set by changing guests from the field of musical performance.

Panels

MIT VOLLDAMPF ZURÜCK?

Freies Musiktheater in pandemischer und nachpandemischer Zeit

VOLKSBÜHNE – GRÜNER SALON

SA 9.4. | 11:00 – 13:00 Uhr

Was, wenn alle Einschränkungen erst mal vorbei wären, Theater für alle wieder dasselbe sein könnte wie vorher? Ende also eines Ausnahmezustands? Rückkehr, endlich, zu früherer Normalität? Nicht unsere Einkaufs-, Arbeits-, Erziehungs- und Beziehungsmodelle nur hat Corona aber inzwischen verändert, „normal“ wird auch im Musiktheater nur anders als früher sein können.

Akteur:innen der Szene reflektieren in diesem Panel ihre im Rahmen des Festivals gezeigten Theaterarbeiten und stellen sich der Frage, wie Corona ihre Arbeit verändert hat und wohin diese Veränderung weiter führen mag. Inwiefern veränderten sich Themenbereiche, inwiefern Formen, inwiefern möglicherweise auch eigenes Selbstverständnis angesichts während der Pandemie gemachter Erfahrungen mit der prekären eigenen Rolle in Gesellschaft und Kulturbetrieb?

Welche älteren Wege wird freies Musiktheater erneut aufgreifen, welche bleiben ihm eher in Zukunft verschlossen? Wie und wohin erneuert sich nun freies Musiktheater?

What if all restrictions were over, for the time being, could theatre be the same as it was before? The end of a state of emergency? A return, at last, to former normality? Corona has not only changed our shopping, work, education, and relationship rituals and routines, but also the new "normal" in music theatre must be different to what it used to be.

In this panel, actors from the scene reflect on their theatre works shown at the festival and ask themselves how Corona has changed their work and where this change might lead. To what extent have thematic areas, forms, and one's own self-image changed through experiences with one's own precarious role in society and the cultural sector during the pandemic? Which older paths will independent music theatre take up again, which will remain closed in the future? How and in what direction is independent music theatre renewing itself?

WER HAT'S ERFUNDEN?

Freies Musiktheater in der Schweiz

VOLKSBÜHNE – GRÜNER SALON

SO 10.4. | 11:00 – 13:00 Uhr

Unter dem Label „Mapping Music Theatre“ sucht **BAM!** bei jeder Ausgabe den Austausch mit einem weiteren Zentrum freier Musiktheaterarbeit in Europa – 2022 führt dieser Brückenschlag in die Schweiz.

Mit drei Produktionen, dazu einer Late-Night-Performance und einer Installation kann das Programm kaum mehr liefern als einen nur engen Ausschnitt der Schweizer Musiktheaterszene. Aufgrund des kleinteilig zusammengesetzten föderalen Systems der Schweiz und seiner dezentralisierten kulturellen Infrastruktur ist diese Szene vielfältiger und damit auch schwerer zu fassen als die manch anderer Länder.

Je nach Sprachgebiet liegen ihr dabei auch unterschiedliche Traditionen zugrunde.

In Ergänzung der Schweizer Präsentationen sucht dieses Panel einen genaueren Einblick in die komplexe Gemengelage der freien Schweizer Musiktheaterszene, ihre Produktionsbedingungen, künstlerischen Wege und internen Beziehungen zu geben. Informationen zu den geladenen Teilnehmer:innen auf www.bam-berlin.org.

*With the title "Mapping Music Theatre", **BAM!** seeks an exchange with another centre of independent music theatre in Europe in each edition - in 2022, this bridge-building leads to Switzerland. Due to Switzerland's small-scale funding system and its decentralised cultural infrastructure, this scene is more diverse and thus more difficult to grasp than that of many other countries. Complementing the Swiss presentations, this panel seeks to provide a more detailed insight into the complex mix of the independent Swiss music theatre scene, its production conditions, artistic paths, and internal relationships. Information on the invited participants at www.bam-berlin.org.*

mapping
music
theater

TICKETS

Tickets für Vorstellungen an sämtlichen Spielstätten gibt es ab 7.3.

- im Vorverkauf
 - über das Onlineportal des Festivals
 - über Onlineportal, Kartentelefon und Tageskasse der Volksbühne Berlin (bis jeweils vier Stunden vor Beginn der jeweiligen Vorstellung)
- vor Ort an der Abendkasse des jeweiligen Spielort (ab einer Stunde vor Veranstaltungsbeginn)

Auch für Vorstellungen, die im Vorverkauf nicht mehr erhältlich sind, hält die Abendkasse jeweils ein Restkontingent an Tickets bereit.

Kasse Volksbühne: Mo - Sa, 11 - 18 Uhr

Kartentelefon Volksbühne: +49 (0)30 240 65 777

Volksbühne online: www.volksbuehne.berlin

BAM! online: www.bam-berlin.org

PREISE & RABATTE

Tickets kosten einheitlich 14 € (ermäßigt: 9 €).

Der Normalpreis von 14 € ermäßigt sich im Vorverkauf

- von 3 und 4 Tickets auf 12 €,
- von 5 und 6 Tickets auf 10 €,
- von 9 Tickets auf 9 € je Ticket.

Entsprechender Nachlass gilt auch bei ermäßigten Tickets.

Rabatte auf Normalpreis

3 Tickets 36 € (statt 42 €)

4 Tickets 48 € (statt 56 €)

5 Tickets 50 € (statt 70 €)

6 Tickets 60 € (statt 84 €)

9 Tickets 81 € (statt 126 €)

Rabatte auf ermäßigten Preis

3 Tickets 24 € (statt 27 €)

4 Tickets 32 € (statt 36 €)

5 Tickets 35 € (statt 45 €)

6 Tickets 42 € (statt 54 €)

9 Tickets 45 € (statt 81 €)

- Der Kauf mehrerer Tickets zum Rabattpreis beinhaltet die Festlegung auf feste Vorstellungen.
- Rabatte werden nicht auf den Kauf mehrerer Tickets für dieselbe Vorstellung gewährt.
- Eine Eintrittskarte des Tages berechtigt zum Besuch der **BAM!**-Filmrolle und der Installationen.

Ermäßigungen

- Ermäßigungsberechtigt sind bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises: Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, FSJler:innen, Empfänger:innen von Arbeitslosengeld II, Mitglieder des ZMB.
- Berlinpass-Inhaber:innen und Geflüchtete erhalten an der Abendkasse nach Verfügbarkeit bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises Tickets für 3 €.
- Begleiter von Menschen mit Behinderung (und dem Merkzeichen »B« im amtlichen Schwerbehindertenausweis) haben freien Eintritt.

Menschen mit Behinderung

Aus baulichen Gründen sind das Sternfoyer sowie die Spielstätten Roter/Grüner Salon, 3. Stock und das OVAL nicht barrierefrei zu erreichen. Kontaktieren Sie uns unter untenstehender E-Mail Adresse, wenn Sie eine der Vorstellungen besuchen möchten und hierzu weitere Informationen oder Unterstützung benötigen.

Hygienekonzept

Bitte informieren Sie sich vor ihrem Besuch über das aktuelle Hygienekonzept unter www.bam-berlin.org/hygienekonzept und auf den Webseiten der Spielstätten.

Weitere Fragen beantworten wir gern unter bam@musiktheater-berlin.de.

www.bam-berlin.org

MITTWOCH 6.4.

19:00 – 23:30 BABYLON, SAAL

**Eröffnung
BAM! Digital**

 OPERALAB BERLIN
Ostravaganza (UA)

 HAUEN UND STECHEN
Banuta (UA)
DONNERSTAG 7.4.

18:00 – 18:40 BABYLON, SPIEGELRAUM

 ENSEMBLE TRISOLDE
Dive Dark Vol.3 (UA)

19:30 – 20:30 BABYLON, SAAL

 HERBERT FRITSCH / INGO GÜNTHER /
 TAIKO SAITO
Bilderschoner (UA)

21:00 – 22:15 VB, ROTER SALON

 PARANORMAL ØEER GROUP
Loss of Signal

21:00 – 22:00 VB, DRITTER STOCK

 CHLOÉ BIERI (CH)
Vague

21:00 – 21:50 ACKER STADT PALAST

 GUEDES / BAMBOZZI
faSing (UA)

21:00 – 21:40 BABYLON, SPIEGELRAUM

 ENSEMBLE TRISOLDE
Dive Dark Vol.3

AB 22:00 VB, GRÜNER SALON

BAM! – Late Night *
 Special Guest: Christian Zehnder (CH)

FREITAG 8.4.

17:30 – 18:10 BABYLON, SPIEGELRAUM

 ENSEMBLE TRISOLDE
Dive Dark Vol.3

18:30 – 18:50 VB, STERNFOYER

 STEFFI WEISMANN
Downtime *

18:30 – 20:30 BALLHAUS OST

 LA CAGE
**Un Renversement –
von Don Giovanni**

19:30 – 20:30 BABYLON, SAAL

 HERBERT FRITSCH / INGO GÜNTHER /
 TAIKO SAITO
Bilderschoner

19:30 – 20:40 VB, ROTER SALON

 PARANORMAL ØEER GROUP
Loss of Signal

21:00 – 21:40 BABYLON, SPIEGELRAUM

 ENSEMBLE TRISOLDE
Dive Dark Vol.3

21:00 – 22:00 VB, DRITTER STOCK

 CHLOÉ BIERI (CH)
Vague

21:00 – 21:50 ACKER STADT PALAST

 GUEDES / BAMBOZZI
faSing

AB 22:30 VB, GRÜNER SALON

BAM! – Late Night *
 Special Guest: Nolundi Tschudi

SAMSTAG 9.4.

11:00 – 13:00 VB, GRÜNER SALON

**Panel: Mit Volldampf
zurück? ***

 Freies Musiktheater in pandemischer
 und nachpandemischer Zeit

13:30 – 14:40 ACKER STADT PALAST

 COLLECTIF BARBARE (CH)
Revox (DE)

 14:15 – 15:15 VB VORPLATZ BIS
 ACKER STADT PALAST

 ANNALISA DEROSI
TanzRoute

15:30 – 16:40 ACKER STADT PALAST

 COLLECTIF BARBARE (CH)
Revox

17:00 – 17:50 VB, STERNFOYER

 MOOTPOINT
White on White (DE)

18:30 – 19:40 VB, DRITTER STOCK

 CHEN CHENGWEN / TOBIAS KLICH
4 Hände

18:30 – 19:45 VB, ROTER SALON

 PARANORMAL ØEER GROUP
Loss of Signal

20:30 – 21:40 VB, BÜHNE

 ANKE RETZLAFF
Dream Machine

AB 22:00 VB, GRÜNER SALON

BAM! – Late Night *
 Special Guest: Manuel Pessoa de Lima

SONNTAG 10.4.

11:00 – 13:00 VB, GRÜNER SALON

**Panel: Wer hat's
erfunden?**

Neues Musiktheater in der Schweiz

14:00 – 15:10 ACKER STADT PALAST

 COLLECTIF BARBARE (CH)
Revox

 14:30 – 15:30 VB VORPLATZ BIS
 ACKER STADT PALAST

 ANNALISA DEROSI
TanzRoute

16:00 – 17:10 ACKER STADT PALAST

 COLLECTIF BARBARE (CH)
Revox

16:00 – 18:00 BALLHAUS OST

 LA CAGE
**Un Renversement –
von Don Giovanni**

16:00 – 17:10 VB, ROTER SALON

 GLEN SHEPPARD
Une Mystification

18:00 – 18:50 VB, STERNFOYER

 NATALIA PSCHENITSCHNIKOVA /
 ALEXEY KOKHANOV
Irrungen, Wirrungen

19:00 – 20:10 VB, DRITTER STOCK

 CHEN CHENGWEN / TOBIAS KLICH
4 Hände

19:00 – 20:10 VB, ROTER SALON

 GLEN SHEPPARD
Une Mystification

20:30 – 21:30 VB, BÜHNE

 KOLLEKTIV INTERNATIONAL TOTEM (CH)
**The Hamster And The
Dame (DE)**

AB 22:00 VB, GRÜNER SALON

BAM! – Late Night *
 Special Guest: Iñigo Giner Miranda /
 Daniele Pintaudi

DIE BAM!-Filmrolle

BABYLON, KINO-SAAL

 FR 8.4. 15:00 – 19:00
 SA 9.4. 13:00 – 02:00
 SO 10.4. 13:30 – 22:00

Installationen

 GAMUT INC & MICHAEL VORFELD
Pytho – Carousel

 ENSEMBLE KNM
Reading Music

 JANNIK GIGER (CH)
Mixtape

VILLA ELISABETH

 FR 8.4. 13:00 – 19:00
 SA 9.4. 13:00 – 19:00
 SO 10.4. 13:00 – 19:00

 ANA MARIA RODRIGUEZ
**In Nature Alone There
Are Forms – Cosima**

BABYLON, OVAL

 FR 8.4. 15:00 – 19:00
 SA 9.4. 13:00 – 22:00
 SO 10.4. 13:00 – 22:00

 DAVILA / KAUTZ / JANSSEN /
 MATTKA

Liedmovies

 VOLKSBUHNE, FOYER
 ganze Dauer des Festivals

 ANKE RETZLAFF / PHILIPPE
 WALDECKER

Traumtelefon

BABYLON, FOYER

MI 6.4. Zu Öffnungszeiten

VOLKSBUHNE, FOYER

 DO 7.4. Zu Öffnungszeiten
 FR 8.4. Zu Öffnungszeiten
 SA 9.4. Zu Öffnungszeiten

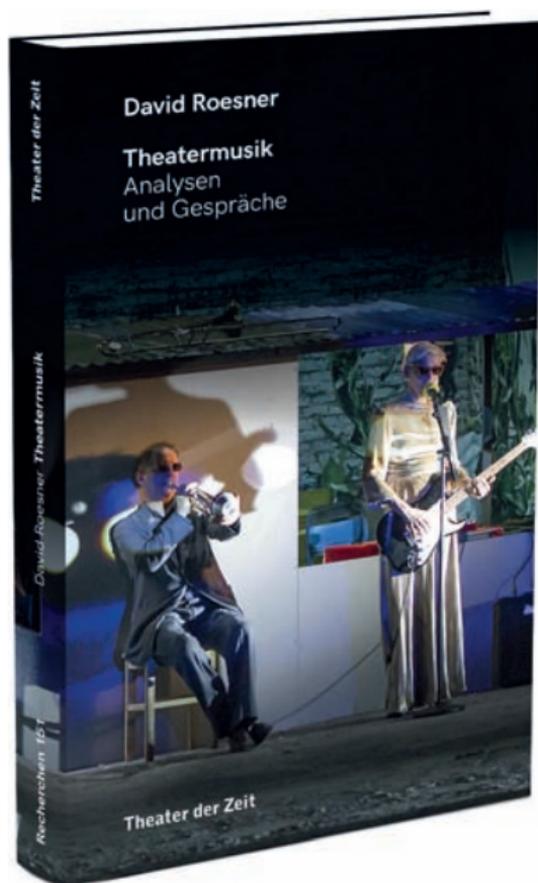
FESTIVAL-KALENDER

 * = Freier Eintritt
 (CH) = Gastland Schweiz
 (UA) = Uraufführung
 BLAU = Nur eine Aufführung

Theater der Zeit

Buchverlag Empfehlung

Recherchen zur zeitgenössischen Theatermusik



Die Theatermusik ist ein oft überhörtes Phänomen, obwohl sie gerade im Zuge der Digitalisierung zu einem kreativen Motor für die Spielformen und Dramaturgien der zeitgenössischen Theaterlandschaft avanciert ist.

David Roesner (Prof. für Theatermusik an der LMU München) gibt einen Überblick über Praxis und Ästhetik der heutigen Theatermusik und lässt in knapp zwanzig Interviews die Künstlerinnen und Künstler selbst zu Wort kommen. Sie berichten über ihren Werdegang, ihre Arbeitsweisen, ihre ästhetischen Überzeu-

gungen und ihre Rolle in der Institution Theater. So entsteht ein umfassendes und vielschichtiges Bild dieser elementaren Ausdrucksebene des Theaters und des damit verbundenen Berufsbildes.

Recherchen 151

David Roesner

**Theatermusik
Analysen und Gespräche**

Paperback mit 396 Seiten
ISBN 978-3-95749-239-5
EUR 22,00 (print) / 17,99 (digital)

Jetzt portofrei bestellen unter
www.theaterderzeit.de
oder in Ihrer Buchhandlung

IMPRESSUM

BAM! Berliner Festival für aktuelles Musiktheater ist eine Veranstaltung des ZMB – Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V. in Kooperation mit Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Acker Stadt Palast, Ballhaus Ost, Kultur Büro Elisabeth und Babylon. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds, die Rudolf Augstein Stiftung und Pro Helvetia.

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

Texte: Roland Quitt

Redaktion: Roland Quitt, Martina Stütz, Kerstin Wiehe, Kirsten Junglas, Lia Hovhannisyán

Gestaltung: Peter Ulrich, Carmen Klaucke

Druck: Spree Druck Berlin

Änderungen vorbehalten

© **BAM!** – Berliner Festival für aktuelles Musiktheater Alle Rechte vorbehalten

Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.

c/o Roland Quitt

Wielandstraße 25, 12159 Berlin

info@musiktheater-berlin.de

www.musiktheater-berlin.de

www.bam-berlin.org

Partner



Förderer **BAM!**



Weitere Förderer



Medienpartner

Theater der Zeit



Veranstalter

